Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 44

Artikel: Zur Beschwörung der Krisis auf der Platze Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schränken sich auf die für alle Batente gültigen Grund= sähe, daß 3. B. das betreffende Patent gewerblich aus= nutbar sei, die anderen schließen Nahrungs= und Genußmittel, sowie Heilmittel samt den Versahren zu ihrer Herstellung aus, mährend es wiederum Staaten gibt, welche die Produkte dieser Kategorien nicht patent= ieren, dagegen die Versahren zur Herstellung derselben. Finanzpläne und wissenschaftliche Prinzipien sind hie und da ebenfalls als nicht patentsähig speziell ausgeführt. Es steht uns natürlich gang frei, bei etwaigen gesetlichen Erlaffen gar teine Ginschränkungen ober von den obgenannten nur einzelne, sowie eventuell auch andere, die vielleicht unsern speziellen Interessen ent= sprechen, aufzunehmen.

In der Frage der Erweiterung des Patentschutz= gesetzes in angedeutetem Sinne sind, nach unserer Meinung, soweit es den schweizerischen Gewerbeverein

betrifft, dirett interessiert:

A. Alle Gewerbe, die mit chemischen Berfahren zu thun haben (Apotheten, Fabrikanten chemisch=tech= nischer Produkte, Parsumeure, Bleicher und Appreteure, Maler, Hahrikanten von Cementwaren, Kunst-steinen, Asphaltwaren, die graphischen Gewerbe, Goldund Silberarbeiter, Vernicklungsgeschäfte, namentlich bei Spezialitätenbetrieb, ein Teil der Lebensmittel= gewerbe, event. Gärtner).

B. Alle Gewerbe, die mit mechanisch=technischen Verfahren zu thun haben (außer einem Teil der oben benannten, also namentlich die Holz= und Metall=

gewerbe).

C. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche Produkte, Die aus event. patentierbaren Verfahren entstehen, als Hülfsstoffe benuten (z. B. Farben, Lacke und Chemi-kalien aller Art, also speziell die Maler, praphischen Gewerbe und andere).

Wir ersuchen Sie, besonders an hand von Erkun= digungen in den intereffierten Rreisen, uns bis Ende Februar 1901 auf folgende Fragen Antwort zu geben:

- 1. Sind Sie mit einer Erweiterung des Bundesgesetzes betreffend den Schutz der Erfindungen vom 29. Juni 1888 einverstandem in dem Sinne, daß auch die fogenannten Verfahren in der Schweiz patentiert werden können?
- 2. Wenn ja, aus welchen Gründen? Welche speziellen Wünsche haben Sie eventuell betreffend die zu erlaffenden Bestimmungen?

3. Wenn nein, aus welchen Gründen?

Wir find gerne bereit, Ihnen noch irgend welche weitere spezielle Austunft zu geben, eventuell auch bei bezüglichen Beratungen dirett mitzuwirken.

Bern, den 26. Januar 1901.

Mit freundeidgenöffischem Gruß! Für den Schweizerifchen Gewerbeverein:

Der Bräfident: J. Scheidegger.

Der Sefretär: Ed. Boos-Jegher.

Bur Belchwörung der Krists auf dem Plake Zürich

hat der städtische Gewerbeverband zuerst die Initiative ergriffen und bis jest die Leitung behalten. Seine Sitzung vom 28. Januar war wieder diesem Zwecke gewidmet und zwar in einer ganz bestimmten Richtung, welche nicht blos für den Moment Hülfe böte, sondern auch für die Zukunft vorbeugend wirken würde.

Notar Karrer sprach als Referent über das Projekt einer Rreditgenoffenschaft. Die heutige Krisis beschränkt sich durchaus nicht auf die Stadt Zürich, sie hat das ganze Vaterland befallen und darüber hinaus gegriffen. In der erften Sitzung der Delegierten, welche die Kantonalbank einberief, waren 36 Kreditinstitute vertreten. Es fand, da neue Mittel und Wege namhaft gemacht wurden, eine zweite Sitzung statt, welche dann erst noch eine siebengliedrige Kommission bestellte behufs Formulierung definitiver Vorschläge. Diese Kommission saß bereits fünf mal und das Material wuchs ihr unter der Hand riefig an. Dabei tam auch das Projekt einer Areditgenossenschaft zur Sprache. Solch eine Genossenschaft soll in erster Linie auf der Selbsthülfe der Hilfesuchenden aufgebaut werden. Dann ist allerdings auch auf die Mithülfe der Kreditinstitute zu hoffen, welchen solch ein Mittelglied zwischen sich und dem Publikum nur lieb und gelegen sein kann.

Redner führte als Beispiel die Amtsbürgschafts= vereine an, welche eine wahre Erlösung brachten. Warum sollte auf gewerblichem Gebiete nicht eine Nachbildung möglich sein? Am besten jedenfalls, wenn die Beding-ungen nicht zu drückend sind. Das wäre der Fall beim vorliegenden Statutenentwurf, der ein Eintrittsgeld von 20 Fr., einen Stammanteil in baar von 500 Franken, dazu Bürg= und Selbstzahlerschaft im Betrag von 2000 Fr. vorsieht. Wer den Verband in höherem Maße in Anspruch nimmt, hat die Pflicht zur Uebernahme mehrerer Stammanteile. Der Verband will keine eigent= lichen Bankgeschäfte machen. Die Mittel werden gut angelegt, mit ihnen und den Bürgscheinen soll der Berband sich, d. h. seinen Einzelmitgliedern Vertrauen und Kredit erwerben. Dazu ist in erster Linie natürlich eine zahlreiche Mitgliedschaft nötig, nicht blos von Seite Hilfesuchender. Der Verband muß eine gewisse Kontrolle über seine Mitglieder und unter Umständen das Recht haben, in beren Finanzgebarung einzugreifen; bann tann nie große Gefahr entstehen, ein Schwindeln, wie in den letzten Jahren, wird unmöglich. Bielleicht wäre der Plat Zürich hiefür noch ein zu kleines Gebiet, man müßte auf das Land übergreifen können, wie die Rentenaustalt, die schweizerische Volksbank 2c. sich aufgebaut haben. Die Gründung einer solchen Kreditgenossenschaft erscheint möglich und notwendig. Der Kücktritt aus dem Verband muß natürlich möglichst erschwert werden. Auf die rasche Aeuffnung einer Reserve, auf welche der



aller Art für Gas- und Wasserleitungen ARMATUREN-FABRIK ZÜRICH.

Austretende verzichten muß, ist ein Hauptgewicht zu legen.

Die Diskuffion drehte sich weniger um Details, als vielmehr um eine prinzipielle Stellungnahme zu dem Projekt, das ja noch nicht gründungsreif ift. Hr. Paul Wild redete der Gründung geradezu begeistert das Wort. Das wäre gerade das rechte für den Handwerkerstand, weil man hier die Berhältnisse des Hilfesuchenden genau und wohlwollend untersuchen und ihm helfen würde, wenn irgend möglich. Der Borftand bes Sausbesitzervereins hat bereits in zustimmendem Sinne gu der Sache Stellung genommen. Und die lette 70 Mann starke Versammlung sprach demselben vorläufig auch ihre Sympathie aus und beauftragte den Vorstand, an den weitern Verhandlungen zur Gründung einer solchen auf Gegenseitigkeit beruhenden Genoffenschaft sich zu beteiligen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud perboten.

Die Bobenbeläge und Wandverkleibungen im Sekundarschulhause auf dem Bilbl im Kreise III Zilrich an die Firmen Meyer-Müller u. Co., Lendi u. Co. und J. Ernst in Zürich I.

Pavillone der Irrenanstalt Baldhaus bei Chur. Barquetboden an Barquetfabrit in Romanshorn; Riemenboden an Bed-Beld in

Neubau einer Scheune für Jat. Rocherhans, Gutenberg-Marstetten. Erbbewegung, Kies-, Sand- und Steinbrechen an Accordant M. Unternährer, Sugelshofen b. Märstetten ; Maurerarbeit an Schädle, Maurer, Bänikon b. Märstetten ; Zimmermannsarbeit an Jean Thoma, Bimmermeister, Eppenfiein b. Marftetten. Umbau bes Guterschuppens und des Bollbureau St. Margrethen.

Sämtliche Arbeiten an Baumeifter J. Lut in Rheined. Die Gipferarbeiten für bas Rofenthal-Schulhaus Bafel wurden vergeben an Sebastian Haberthür, Basel, und an Baster Baugesellsschaft ehem. Rud. Linder.
Die Arbeiten für den Bau der Straße 1. Klasse Buchs-Dällikon wurden an Bauunternehmer Kaspar Frei in Dietikon vergeben.
Neue Meinbriike Sevelen-Baduz. Die Eisenlieserung an Julius

Schoch u. Co., Burich; Die Dachbeckerarbeiten an Gebr. Hagmann, Dachbecker, Sebelen.

Malerarbeiten im neuen Schulhause in Walchwyl. Parterre, Jalousien= und äußerer Fensteranstrich an C. Weber, Maler; 1. Stock an C. Keiser, Maler; 2. Stock an W. Westermann, Maler, alle in Zug.

Verbandswesen.

Der handwerksmeisterverein der Stadt St. Gallen feiert am 2. Februar abends 8 Uhr im "Schützengarten" feinen 50jährigen Beftand.

Der Berein schweizerischer Parkettsabrikanten besichäftigt sich zur Zeit mit der Aufstellung einheitlicher Preistarise. Der Verband zählt zur Zeit beinahe 40 Mitglieder; die größern Fabritanten gehören demselben ausnahmslos an,

Verschiedenes.

Schweiz. Baudentmäler. Die Bundesbeitrage an Arbeiten schweizerischer Vereine betragen für das Jahr 1901 128,500 Fr. An dieser Summe wird die Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler mit 48,000 Fr. partizipieren. Diese Summe übersteigt die des vergangenen Jahres um 15,700 Fr. Zunächst sind als Folge früherer grundsätlicher Zusicherungen an Subventionsraten vorgesehen 1000 Fr., als Jahres beitrag an die Gesellschaft "pro Aventico" zur Freilegung und Erhaltung des römischen Theaters in Avenches. Auch die Ausgrabungen des römischen Theaters in Kaiseraugst werden fortgesetzt und mit 1500 Fr. unterstütt. Die Regierung des Kantons Nargau und die antiquarische Gesellschaft in Brugg und

Umgebung erhalten ferner einen Beitrag an die Kosten von Ausgrabungen zu Windisch im Betrage von 600 Fr. Behufs Berftellung der Burgruine Neufalkenstein werden an die Dienstagsgesellschaft von Balsthal 1350 Franken ausbezahlt, als lette Rate des auf drei Jahre zu verteilenden Beitrages von 33 Prozent der Gesamtkoften von 12,260 Fr. Je 4000 Fr. werden ferner bestimmt für Berftellung des Rathauses in Luzern, die insgesamt 80,000 Fr. erfordern wird, und an die Kirchenpflege in Burzach für Restauration der dortigen Stiftskirche.

Eine ganze Reihe von neuen Subventionen werden von der Expertenkommission vorgeschlagen. So wird der Regierungsrat des Kantons Uri mit 1150 Fr. bedacht für Herstellung der alten Zollbrücke bei Göschenen, der Staatsrat des Kantons Wallis erhält 3000 Fr. für die Restauration der Kirche Notre Dame auf Valeria.

Weiter ist es notwendig geworden, daß zur Erhaltung des Löwendenkmals in Luzern Schutmagregeln getroffen werben. Die hiefür in Aussicht genommenen Kosten werden sich auf Fr. 23,116. 10 belaufen, an welche Summe der Bund einen Beitrag von 40 Proz. leistet, der auf vier Jahre hinaus verteilt werden soll. Für die Wiederherstellung der St. Petrikapelle in Stein am Rhein werden 1450 Fr. beigesteuert und für Restaurierung der Chorfenster und Glasgemälde der Kirche von Münchenbuchsee 2620 Fr.

Zufahrtslinien zum Simplon. Die italienische Regierung hat dem schweiz. Ingenieur Camille Barbey= Abor in Genf foeben die Konzession für die Borarbeiten zu einer 50 km langen Bahnlinie Domodossola=Locarno, welche die Simplonbahn mit der Gotthardbahn zu verbinden bestimmt ift, erteilt, nachdem derselbe, bereits vor zwei Jahren, schweizerischer= seits die Konzession für die auf schweizerischem Gebiet von der Landesgrenze durch das Centovallithal bis Locarno sich hinziehende Strecke Diefer Bahnverbindung erhalten hat.

Banwesen in Bern. Der Berner Stadtrat mählte in die Baufommission Ingenieur Rothenbach, gewesener Gasdirektor. Er eröffnete dem Gemeinderat einen Kredit von 21,000 Fr. für Ausführung der Rütliftraße bei den Militäranftalten.

Bereinigte Schweizerbahnen. Das Baubübget pro 1901 beläuft sich im Ganzen auf 3,963,000 Fr. Die wichtigsten Posten find folgende:

Räterschen (Verbesserung d. Stationsanlagen) 85,500 Fr. 25,500 " Sirnach (Verlängerung des Güterschuppens) 45,000 " Wil (Stationsumbaute) 109,000 " Uzwil (Stationsanlagen 2c.) Flawil (Stationsanlagen, Expropriation 2c.) 153,000 " 170,000 " Gokau (dito) Rorschach (Geleise) 22,200 32,000 " Salez (Stationsbauten 2c.) 37,000 " Ragaz (Kreuzungsgeleise) Landquart (Stationsanlagen 2c.) 93,700 " 19,900 " Mels (dito) 136,300 " Uster (dito) 350,000 " Glarus (Bahnhofgebäude und Anlagen) Diverse Stationseinrichtungen (Signale, Weichen, Beleuchtung, Perrons 2c.) 188,000 " Betriebsmaterial (3 Lokomotiven, 7 Ber= 431,000 " ionenwagen 20.) 25,000 " Wertstätten

Brücken (werden im Jahre 1901 feine verstärtt, es sind deren noch 8 ausstehend).

1,947,000 " Bahnhof St. Gallen, Budget pro 1901

Die Hauptpoften für den Güterbahnhof find: Bersonalausgaben 34,000 Fr., Expropriationen 470,000 Fr.,